

Organismus – göttliche Navigation im Hier und Jetzt

Ausschnitt aus der Rede "Ihr seid Götter" von Ivo Sasek (2021)

Jetzt im dritten Teil schauen wir nach vorne, ja? Was tun wir, was geschieht jetzt durch uns, was können wir anpacken? Worauf kommt es hier an? Damit möchte ich eigentlich dann jetzt in den dritten Teil, in den letzten Stein eingehen. Und hier ist mir am Anfang wichtig, darauf hinzuweisen, dass der dritte Teil keinen Sinn macht, für niemand, wenn wir nicht ganz grundlegend im Vorfeld begriffen haben, dass wir einander brauchen. Und ich steigere das noch, ich sag: wie sehr wir einander brauchen! Unser Problem als Menschen ist immer wieder unser – wir nennen das immer wieder – Ego-Individualismus. Individualismus als solches ist etwas Gutes.

Individualismus als solcher redet von Mündigkeit. Das heißt, wenn du, eine Person unter siebeneinhalb Milliarden Menschen hier unten, wenn du nicht selber eine Leitung, einen Draht nach oben hast, das heißt die göttliche Befähigung in dich abrufen kannst, wenn du das nicht ganz allein kannst, du brauchst immer jemanden, der dich stützt wie ein Korsett, oder der dich wie ein ewiger Lehrmeister immer belehren muss: „Ja das hast du falsch gemacht, das hast du richtig gemacht...“ – wenn du nicht diese eigene Quelle in dir drin hast, ist das ganze Projekt 'Organismus Gottes' von vornherein gescheitert. Also erkennt daran, dass Individualismus in sich etwas Hochbegehrtes ist. Ich würde sagen, das wichtigste Grundelement, der wichtigste Grundstein eines Organismus ist die Grundzelle, bist du als Individuum! Der ganze Körper, der aus allen Zellen besteht – du weißt, wir bestehen aus Hunderten, Millionen, Billionen Zellen – der ganze Körper kann nur immer so gesund sein wie das Individuum in ihm gesund ist. Der Durchschnitt gibt den Grad an, wie gesund der gesamte Körper ist, versteht ihr das? Und das gilt es zu bedenken. Wir sind nicht gegen Individualismus im Sinne von persönlicher Reife, von persönlicher Eigenständigkeit, von Mündigkeit.

Davon reden wir Tag und Nacht, das ist eine der Hauptlektionen, die wir auch als Organische Christus-Generation, als OCG, immer und immer wieder betonen und trainieren und jedes Einzelne daraufhin schulen, wie es allein - selber das empfängt.

Ich sag das immer so in unserem Jargon: Die Dienste, die Gott eingesetzt hat, die Lehrer sind dazu da, dich zu lehren, wie du ohne Lehrer durchs Leben kommst. Versteht ihr? Die Apostel sind dazu da, um dich zu lehren, wie du ohne sie zurechtkommst, die Propheten ebenso. Eigentlich sind das die Dienste! Die Dienste haben die Aufgabe, dich zur Mündigkeit zu führen. So steht's auch im Epheserbrief, Kapitel 4 usw. geschrieben.

Jetzt gibt's ein Gegenstück. Es gibt so viele Mächtgern-Götter – ich nenn sie mal, so bisschen verächtlich, dass die Spur schon markiert ist – es gibt so und so viele Mächtgern-Götter, die jubeln den Individualismus derart hoch, dass sie gleichsam über dem Individuum den Organismus vergessen. Also ich habe so viele Menschen in meinem Leben kennengelernt, die wollen von Gemeinschaft nichts wissen, versteht ihr?

Die möchten mit Gott allein unterwegs sein, sie sagen sich, „Ja ich habe eine Antenne zum Allmächtigen...“ oder was weiß ich was, und dann gehen sie darauf los und sind nicht bereit, auch nur annähernd mit anderen Zellen, mit anderen Götterzellen, sich zu verbinden,

verstehst ihr? Und wenn das stattfindet, dass Leute einfach ihren Kurs gehen, nicht fragen, was ist links und rechts, sich sagen, „ich muss eh allein durchs Leben“, das nennen wir den Ego-Individualismus. Und der Ego-Individualismus ist eine absolut tödliche Geschichte. Es gibt nichts Tödlicheres als den Ego-Individualismus, wenn es darum geht, diese Schöpfung, diese seufzende Schöpfung, zu erlösen. Denn ihr habt es gesehen, der Aufruf, wenn, wenn ein Individuum gefragt wäre, dann hätte der Aufruf Jesus gegolten, so wie die ganze Christenheit es immer interpretiert: „Jesus muss kommen, Er muss das alles allein machen, Er ist der große Gottessohn“. Hätte es ein Individuum erfordert, ginge es mit einem Individuum, wäre Jesus der Kandidat gewesen, versteht ihr?

Er hat bewiesen, dass Er über sämtliche Naturgewalten Macht hatte. Er hat den Tod überwunden, Er ist wieder aufrecht vor uns gestanden. Aber seht ihr, Jesus selber war es, der die Apostel und die Propheten und die Hirten und die Evangelisten, Lehrer usw. alle eingesetzt hat, um uns zur Mündigkeit zu führen als Organismus, versteht ihr? Er hat von vornherein gesagt: „Ich möchte, dass ihr ein Organismus seid, dass ihr als Organismus zu leben beginnt!“ Und im Organismus ist eine Zelle existenziell auf die andere angewiesen. Und im Organismus gibt's viele Probleme, wenn wir die menschlich betrachten. Ein Organismus kann von uns Menschen nicht gelebt werden, das ist nicht möglich, das ist ein göttliches Produkt. Söhne Gottes sind ein göttliches Produkt. Götter sind ein göttliches Produkt. Sprich, wenn du dich selber dranmachen möchtest, ich sag's jetzt mal im religiösen Sinne, wenn du dich selber aufmachen möchtest, Kirche zu bauen, hast du im Prinzip im Sinn, das zu tun, was Jesus wollte, aber selber gemacht. Kirche, die ganze Religiosität, sagen wir die Religion schlechthin, ist der Beweis des gescheiterten Projekts, wenn Menschen versuchen, Organismus zu bauen – sie bauen dann eine Institution. Sie bauen nicht Organismus, sondern sie bauen eine Organisation. Das können wir natürlich. Schon mit menschlichem Intellekt kannst du Organisationen auf die Beine stellen, du kannst Aufgaben verteilen, du sagst: „Du machst dies, du machst jenes, du machst gar nichts, oder was“. Du kannst die Leute arrangieren und organisieren, ihnen Pläne entwickeln usw. und dann Kirche spielen. Und das ist das, was wir jetzt 2000 Jahre gemacht haben, vorwiegend im Christentum. Aber ich sag, andere Religionen haben's auch nicht weitergebracht in der Religiosität, im menschengemachten religiösen Gott suchen und Gott dienen wollen und Gott gefallen wollen und für Gott Alles-tun. Da sind wir alle etwa auf dem gleichen Niveau heute, unterm Strich. Natürlich gibt's da und dort immer solche, die wieder ein bisschen abheben, aber unterm Strich war das noch gar nie gefragt. Das ist der Punkt, es war noch nie gefragt! Gefragt war von Anfang an, dass wir zu einem lebendigen Organismus werden, wo jede einzelne Zelle genau so abhängig und schwach ist in sich, wie es deine einzelnen Zellen in deinem Leib sind.

Unterm Mikroskop findest du eine Zelle als etwas unendlich Schwaches, stimmt das? Aber wenn du abends im Fitnesscenter bist, dann nimmst du diese großen Hanteln oder was immer du tust und stemmst die hoch, siehst du, und da ist deine Zelle mit dabei! Oder wenn du deine Künste übst, wenn du die Musiker hier siehst – nimm was du willst – du weißt, wie die Menschen funktionieren.

Zusammengefasst zum Organismus: Aus lauter schwachen Zellen gibt's einen gewaltigen Organismus! Und wenn die sich von oben her koordinieren lassen, das heißt, wenn der Geist des Menschen den Körper trainiert, dann kannst du Akrobatik betreiben, Kunststücke, die ja eine der schönsten Ausdrücke sind, was Herrlichkeit eines Organismus verkörpert! Und seht ihr so auch mit dem Reiche Gottes, mit der Königsherrschaft Gottes, wenn man so will. Wir sind dazu angelegt, zusammen als ganze Menschheit einen Organismus zu bilden, der nicht menschen-dirigiert ist, nicht menschen-manipuliert, nicht menschen-gesteuert, nicht

menschen-organisiert, auch nicht von Menschen zielgesetzt. Wir sind dazu gesetzt, wie Schwärme, wie Tierschwärme ... Es ist immer noch mein vorderster Vergleich, mein treffendster Vergleich, den ich verwenden kann, den ich aus der Natur finde, wenn ich dir erklären muss, was der Unterschied zwischen einer Organisation und einem Organismus ist. Ich sag einfach, schau dir einen Vogelschwarm an. Oder schau dir einen Bienenschwarm an oder einen Heuschreckenschwarm, ist egal welchen, und du wirst feststellen, dass Millionen, Millionen Lebewesen in 0,6 Sekunden die Richtung ändern können, rauf, runter, hin, her, die wissen den Weg, wo sie durchfliegen, sie bilden Formationen – sie werden navigiert, um es auf den Punkt zu bringen. Es wären Stunden Studium, mach das mal für dich, überleg mal, wo ist der König bei einem Schwarm. Welche Heuschrecke ist es, welche Biene ist es, welcher Vogel ist es? Du wirst nie einen König finden, weil immer ein anderer irgendwo an der Spitze ist, das geschieht einfach, das ist eine ontische Kraft, eine von selbst herrschende Navigation, seht ihr? Und wenn wir jetzt in diesen dritten Teil eingehen, dann fragen wir: Was sind unsere gemeinschaftlichen Werke, was tun wir gemeinsam? Was du als Individuum tust, geht mich mal grundsätzlich gar nichts an, du hast dein persönliches Leben, du kannst dein Leben so gestalten, wie du und Gott – sagen wir mal so – wie du es richtig findest. Aber du hast neben deinem ganz persönlichen Leben eben noch dieses Leben als Organismus, und wenn du dort angeschlossen bist, dann hast du die Chance, unter die Kraft Gottes zu kommen, unter die Navigation zu kommen, unter die Befähigung Gottes zu kommen. Interessiert dich das nicht, wie bei der Ameise erklärt, bist du außen vor; es geht gar nichts, das ist dein Problem, das du dann hast, siehst du.

Und jetzt im dritten Teil möchten wir Projekte zeigen, Vorschläge, wo wir uns fortentwickeln können als Organismus. Aber bevor ich das tue, bevor ich diese praktischen Dinge abschließe, noch in die Mitte lege, einfach als Arbeitsmaterial, als Möglichkeit, als entstandenes Gut, als entstandene Bewegungen. Wir kümmern uns darum, was läuft um uns herum und so: Was können wir fördern? Wo legt sich der Geist drauf? Bevor wir das ganz praktisch noch anschauen zum Schluss, möchte ich, dass du verstehst, dass das überhaupt keinen Sinn macht – was jetzt dann noch ganz abschließend kommt – wenn du dieses Eine nicht verstehst, von dem ich gerade geredet habe bis hierher im dritten Teil. Von was reden wir? Wenn du kein Herz dafür hast oder keinen Sinn dafür, mit einem Organismus zusammenzuleben, zu wirken, nützen auch Anweisungen nichts. Du wirst sie nicht umsetzen. Das ontische Kraftfeld über dir wird es nicht umsetzen. Es braucht eine Bereitschaft, eine Offenbarung sag ich mal, eine Erleuchtung darüber, eine Einsicht, dass das so ist. Und siehst du, sobald du dich verlieben kannst in diese schöpferische Wirklichkeit, dass wir Organismus sind – da rede ich jetzt nicht von christlichem Organismus, von OCG oder so was – die Menschheit ist ein Organismus. Wenn du dich nicht verlieben kannst in diese Tatsache, ist alles andere unmöglich.

Wenn du aber merkst, es zieht dich da rein, du spürst, jetzt ist Zeit, ich möchte dazugehören, ich möchte ein Teil vom Ganzen sein, du hast diesen inneren Ruf zum Gesamten – um das geht es nämlich – wenn du den hast, dann stellt sich eben die Frage: Ja, aber wer steuert denn jetzt diesen Organismus, diesen Welt-Organismus? Bist du das, Ivo Sasek? Das liest du in allen Zeitungen, „Der Sektenboss“ oder was weiß ich was, als hätte ich hier das Zepter in der Hand, als würde ich dir in Australien und den anderen in Magadan und in der Ukraine und in Rumänien und überall, in allen Ländern befehlen, was du zu tun hast. Jeder der nicht einen Hohlkopf hat, müsste eigentlich begreifen, dass ich das gar nicht könnte! Ja würde Jesus live hier vor dir stehen, könnte Er es nicht. Drum hat Er es ja anders eingefädelt, oder? Er hat gesagt „Ich muss zuerst zurück zum Vater und dann organisieren wir das“, das

ontische Feld, sprich Gott durch Seinen Geist! Dass Er über euch kommt, dass Er euch leitet, siehst du, und dann musst du aber wissen, wenn du ein Ziehen hast in dieses organische Leben, musst du auch wissen: Wie funktioniert denn das? Und das möchte ich dem letzten Teil jetzt noch ganz kurz voranstellen, weil das ist das unendlich Wichtigste, was es gibt. Das Wichtigste vom Grundsatz her ist: Du wirst nie navigierbar sein, Gott wird dich nie navigieren können wie in einem Schwarm, wenn du noch in deinem Kopf oder in deinem Herzen drin verliebt bist in dich selbst. Also, wenn du verliebt bist in dich selbst – „ich und Gott“, von mir aus „wir zwei“ – dann geht das nicht.

Du musst deinen Sinn aufs Gesamte ausrichten. Du musst offen sein für die anderen. Siehst du, und hier berühren wir ... Offenheit für die anderen heißt auch: Bist du denn in Ordnung mit den anderen? Hast du Frieden mit den anderen? Da kommen wir ins Thema Spaltung, da kommen wir ins Thema Uneinigkeit, versteht ihr wovon ich rede? Geh mal zu einer Demonstration. Wir sind heute weiter als je zuvor, ich bete wirklich Gott an und danke Ihm immer wieder dafür, dass das so weit gekommen ist, dass bei unseren Demonstrationen hier eine Million Leute oder noch mehr auf der Straße sind und sie umarmen sich alle gegenseitig. Wisst ihr, aber bis vor kurzem war das noch nicht so. Durch diese große Not jetzt, zusammen mit dem, was gearbeitet, was gewirkt wurde durch organische Übungen, ist das so weit gekommen, dass die Leute sich akzeptieren.

Aber leider, leider, leider gibt es noch immer etliche – auch in der Aufklärungsszene – die nicht sich anfreunden und schon gar nicht organisch vernetzen möchten mit anderen Bewegungen. Das heißt, sie sagen, ich nehme jetzt grad mal ein ganz praktisches Beispiel, das kommt fast am meisten immer wieder: Es gibt diese Organe – und das sind ja alles verschiedene Organe von einem Körper – es gibt diese Leute, die unbedingt möchten, dass Deutschland in seinen Urzustand zurückkommt, dass die deutschen Rechte, die Verfassung und so weiter wiederhergestellt wird, damit ihr wieder ein souveränes Volk seid, damit ihr nicht mehr in der Kriegsgefangenschaft seid, dass ihr Friedensverträge habt in Deutschland und so weiter. Ich kann dir sagen, es gibt sie, ich habe jetzt selber vielleicht 30 verschiedene Bewegungen kennengelernt. Sie sind zu uns gekommen von allen Ecken, alle wollen dasselbe, und keine dieser Gruppen kommt mit der anderen zurecht. Das ist für mich das klassische Beispiel von einer Spaltung, von einem Sieg, ich nenne das den Sieg des Teufels über den Organismus, verstehst du? Wenn doch alle dasselbe wollen, wenn alle dasselbe wollen, auch in der Christenheit ist es so: Alle wollen dasselbe, alle wollen in den Himmel, aber du hast 10.000 Spaltungen, weil jeder weiß es besser als der andere. Und wenn ich jetzt von diesem deutschen Problem geredet habe und von den Christen, kannst du das locker, ohne Bedenken, ohne Schmerzen kannst du das auf alle anderen auch legen. Nimm das Parteiwesen in der Politik, nimm die Religionen, die Spaltung unter den verschiedenen Religionen, nimm die Spaltung unter den Moslems, nimm sie unter den Hindus, nimm sie unter den Sikhs, du kannst mir nichts zeigen, was nicht in tausend Spaltungen irgendwo zerfleddert ist, obgleich, wenn du es ganz sachlich anschaust, alle dasselbe wollen. Alle wollen dasselbe, aber sie hauen einander die Köpfe ein. Und siehst du, das ist der Punkt! Das ist die geistliche Schlacht, die läuft.

Wenn wir Organismus werden wollen, wenn wir eine gemeinsame Navigation suchen, dann müssen wir wegkommen von dieser niedrigen Ebene, wo ich sage „Nein, so macht man es richtig! So wird Deutschland wieder zu seinen Friedensverträgen kommen.“ Der Andere sagt „Nein, so!“ und so schlägt man sich am Schluss die Köpfe ein, im Ringen um Friedensverträge! Und wir Christen schlagen einander die Köpfe ein, im Ringen um die wahre Liebe Gottes! „Nein, ich liebe besser als du!“, „Nein, ich weiß es!“ Und so kannst du es beliebig ausweiten, so geht es in allen Ecken und Sparten aller Menschen, sei es Politik, sei es Religion, sei es Wissenschaft – überall schlagen sie sich die Köpfe ein. Du siehst es in

Kla.TV: auch Mediziner, Biologen, Virologen im Moment! Alle wollen scheinbar dasselbe, aber siehst du, 'da ist was faul im Staate Dänemark', wie man so schön sagt. Es kann nicht sein.

Wenn wir Organismus werden wollen, warum haben wir diese Streitereien? Es ist nur aus dem einen Grund, weil wir falsch navigiert sind. Wir navigieren uns selber, und wer sich selber navigiert, ist kein Sohn Gottes. Potenziell veranlagt schon, aber du musst da hinein neu gezeugt werden. Davon redet die Bibel, von Wiedergeburt. Das gilt aber auch für den Moslem, für alle. Der Moslem, wenn er eins werden will, er muss auf eine andere Höhe, eine andere Ebene gelangen, er muss wiedergezeugt werden, dass er seinen Allah, oder wie er Ihn dann nennt, dass er unter Ihm eine neue Navigationsebene findet.

Die bisherige Navigationsweise, die in Menschenhand ist – überall, allgegenwärtig –, die zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass in der Christenheit z.B. theologische Leitsätze, Glaubensbekenntnisse die Navigation bilden, menschengemacht, versteht ihr? „Wenn du nicht so bekenntst ..., wenn du es nicht so sagst ..., wenn du dich nicht so taufst ..., wenn du dich nicht so verhältst ..., wenn du dich nicht so kleidest ..., wenn du dich nicht so gebärdest ..., wenn du nicht ...“, versteht ihr? Das sind Navigationen, Bemessungsweisen, die die Spaltung schon im Keim tragen. Das ist gar nicht anders möglich. Es ist gar nicht eine Navigation, die von oben kommt, auf einer höheren Ebene. Und so könnte ich es auf alle Gebiete beziehen.

Beim deutschen Problem ist es: „Nein, das Gesetz ist so, das musst du so verstehen. So! Nein, du verstehst es falsch! ...“ Es ist immer die Rechtgläubigkeit, die uns spaltet, spaltet, spaltet, weil die Rechtgläubigkeit ist keine Navigation. Und trotzdem, wie verbissen halten wir Menschen an diesen Bekenntnissen fest, an diesen Erkenntnissen, an diesen Gesetzen oder was es dann immer ist, und wir schlagen einander die Köpfe ein, weil wir sagen: „Würdest du so glauben wie ich, dann ginge es! Würdest Du so sehen wie ich, dann ginge es! Würdest du es so machen wie ich, ginge es! Wenn du dich so kleiden würdest wie ich, wenn du dieselbe Musik hören würdest wie ich ...“.

Das sind alles menschliche Versuche, etwas zusammenzubringen, etwas zu navigieren. Es geht nicht. Und wir kommen zurück zu den Vögeln, zu den Bienen, zu den Schwärmen. Was navigiert sie eigentlich? Sind es Diskussionen über Breitengrade oder Längengrade der Erde? Sind es Absprachen, Spaltungen irgendwelcher Art? Nein! Siehst du, du kannst all diese Diskussionen, diese Erkenntnisse, diese Möglichkeiten, wie etwas zusammenfindet, die kannst du alle vergessen. Drum ist, finde ich, das Wunderbare, dass das vollkommene Navigationsprinzip oder die vollkommene Navigationsart oder der Beweis einer vollkommenen Navigation ausgerechnet bei den Tieren ist! Die weder Bücher schreiben, noch Vorträge halten können – die können gar nichts, sie können nur Sein!

Aber irgendetwas geht in diesen Viechern ab, dass sie in 0,5 Sekunden zu hunderten Millionen die Richtung ändern, dass sie überhaupt wissen, wohin sie fliegen, wissen, wie sie einander ablösen auf einem langen Flug. Da könnte man Stunden erzählen, was da für Wunder geschehen!

Aber es ist eigentlich unter dem Strich nur eine Sache, die sich von uns Menschen unterscheidet: Es geht ohne Worte, es geht ohne Diskussionen, es geht ohne theologische Fakultäten, es geht ohne Universitäten, es geht ohne irgendeine Bildung, es geht durch das,

was in uns schon angelegt ist. Die Tiere kommen so auf die Welt. Jede Schildkröte, die aus dem Ei kommt, weiß sofort, wo der Strand ist. Und so weiter. Und sehr ihr, ich verwende jetzt noch ein paar Momente, um euch zu zeigen, was uns befähigt, auch als OCG, über Jahrzehnte hinweg Werke zu tun, miteinander als Organismus zu arbeiten, als Schwarm, und dieser Schwarm funktioniert wirklich. Wir machen unglaubliche Werke in ganz kurzer Zeit, da könnte man auch wieder Stunden erzählen, aber ihr seht's ja an unseren Produkten, es geht immer auf ein und dieselbe Art. Und ich weiß, hier werden einige Leute einwenden: „Ja, aber der OCG laufen auch Leute weg, ich kann auch in den Medien hören, wie das und das schief läuft bei euch!“ und so weiter. Und dann sage ich einfach: Lass es schief laufen! Lass es schief laufen! Wenn aus einem Vogelschwarm ein Vogel abstürzt und tot am Boden liegt, was willst du den Schwarm kritisieren? Oder wenn eine Ameise ihren Staat verlässt und irgendwo herummeiert und dann stirbt und dann herumjapst, herumjammert gegen den Ameisenstaat – lass sie doch jammern! Was hat das mit dem Schwarm zu tun? Wir sind Schwarm, wir erleben das!

Ich könnte es auch anders sagen: Wenn Jesus einen Judas bei seinen 12 Jüngern hatte, der die Kasse hatte und ein Dieb war, der Jesus verrät und an die Feinde ausliefert, was hat das mit Jesus zu tun? Lasst doch Jesus in Ruhe, das hat doch nichts mit Ihm zu tun! Das ist Judas! Er geht seinen Weg, Jesus Seinen, aber wisst ihr, Gott ist groß genug, um mit Judas einen Parcours zu gehen, ein Trainingslager zu durchgehen, dass er zum Gegenteil wird am Schluss. Er hat Zeit, daran zu arbeiten, es wird an ihm gearbeitet! Vergesst das nie, das ist so. Aber seht ihr, der Punkt ist, es funktioniert bei uns, und seit Jahren und Jahrzehnten erleben wir, dass je anspruchsvoller die Werke werden, desto mehr Power kommt auf uns. Da kommt wieder das Schwachheit-Kraft-Prinzip, sehr ihr? Je größer die Herausforderungen, desto mehr explodiert das buchstäblich, bilden sich Gaben und Fähigkeiten, und es kommen neue Dienste hoch. Und wir gehen als Schwarm miteinander los und erleben immer tiefere Herrlichkeit, es wird immer wunderbarer, es wird immer gewaltiger, und wenn wir einen Tag zusammen gearbeitet, gewirkt haben, welches Projekt auch immer – wir haben über 500 verschiedene Ausbildungsebenen, wo wir dieses organische Leben trainieren miteinander –, ich kann euch sagen, jede Ebene, ob das jetzt in einer Reinigungsequipe ist oder in einer Umzugsequipe, nimm was du willst, egal welche Ebene, am Schluss des Tages, wenn es noch so viel Arbeit gab, noch so viel zu bewältigen, noch so viele Probleme: Am Schluss haben alle wirklich die Hände oben und rufen: „Halleluja, es war ein gewaltiger Tag!“

Und die Leute fliegen buchstäblich nach Hause, sie sind innerlich so erquickt, so erfreut und so aufgebaut, dass man am liebsten immer nur dort bleiben möchte, wo man grad diesen schwierigen Tag miteinander erlebt hat. Es ist eine einzige Herrlichkeit, ich kann jedem nur sagen, es ist so beneidenswert wie nichts Zweites unter diesem Himmel, wenn man so etwas erleben darf, wo ein Organismus ist, was das ist.

Und was ist es? Es ist die Navigation. Was ist jetzt diese Navigation? Jetzt komme ich auf den Punkt. Es hat nichts mit dem zu tun, was Menschen sagen und wirken. Es hat mit Wirkungen zu tun, Gott wirkt! Jesus hat immer wieder gesagt: „Ich tue nur das, was ich den Vater wirken sehe, tun sehe.“ Er redet nur, was der Vater redet. Er empfängt das innerlich, es ist keine äußere Geschichte. Es ist ein Feeling, es ist ein Herausspüren, und Jesus hat das so zusammengefasst, Er hat gesagt, es steht so geschrieben: Er als Logos, wie soll ich sagen, als der Logos Fleisch wurde, hat Er sich unter die Menschen begeben, und Er hat sich geäußert. Die Äußerung, die Wirkung, die von Ihm ausging, war Leben, Leben, Leben!

Merkt euch dieses Wort gut, und ich rede jetzt nicht von „Bios“, also von biologischem Leben. Auf Ihm war Leben, d.h. göttliches Leben, auf Ihm zeltete oder wirkte ein göttlicher Friede. Das Leben pur. Gott ist Leben, versteht ihr? Wir leben, weil Er Leben ist!

Und am besten weißt du, wie schlecht es dir geht, wenn du aus dem Leben rausfällst, d.h. wenn du dem Tod entgegen gehst, wenn du irgendeinen Quatsch machst in deinem Leben, wenn du Streit hast, dann merkst du sehr schnell, was in deiner Seele passiert. Stimmt das? Dann geht es innerlich runter, runter, runter, runter. Und das ist das Gegenteil von Leben. Die OCG zum Beispiel, wir sind navigiert durch dieses göttliche Leben, Gott äußert sich, ist wirksam durch Seinen Lebensgeist. Und das kannst du jetzt vergleichen mit den Schwärmen. Die Schwärme nehmen ein Gefühl wahr. Die nehmen eine Schwingung wahr. Die spüren einfach: Jetzt geht es nach rechts, nach links, nach oben, nach unten und so weiter. Das spüren die! Es ist keine Kommunikation, keine Kopfsache, es ist eine Kraft, die an uns wirkt. Ein innerer Drang, eine innere Freude, eine innere Freiheit, ein inneres Begeistertsein, ein inneres Hochgehobenwerden. Es ist ein unsagbarer Friede, wenn Gott wirkt.

Und was immer Er wirkt, um es klar zu stellen, auch wenn Gott uns schwere Wege führt. Er hat mich so schwere Wege geführt, das kannst du dir gar nicht vorstellen, und ich nenne halt am liebsten dieses Beispiel: In der Stunde, als Er mir sagte: „Von jetzt an bist du verfolgt von allen, jetzt hast du keinen Menschen mehr hinter dir, jetzt ist die Stunde da, wo du all dein Geld weggibst und keinem Menschen etwas sagst und auf mich vertraust.“ Stell Dir mal sowas vor in deinem Leben! Du bist durch eine Spaltung, durch Verleumdung komplett allein, alle hassen dich. In der Zeitung steht Übles über dich, und du bist ganz allein, und du hast einen riesen Projekt auf deiner Seite und musst jetzt so etwas machen. Da könntest du denken, da fällst du in den zehnten Keller runter, stimmt das? Aber wenn Gott navigiert, ist so eine Anweisung: „Jetzt gibst du all dein Geld weg!“ oder „Jetzt machst du das alles unentgeltlich!“ – dann ist das ein Jubelschrei in meinem Herzen! Je schwerer die Aufgabe, desto mehr hebt es da innerlich hoch, wenn Gott wirkt und du auf das eingehst, auf diese Schwingung. Die musst du lernen, das bringen wir dir bei, und sie ist da, dann sage ich dir, dann fällt alles von dir ab wie Schuppen. Es fällt ab von dir, und du bist nur noch ergriffen von dem Gedanken: „Oh, mein Geld muss weg!“

Dann fühle ich mich wie einer, der sich auszieht und ins frische Wasser springt und ein herrliches Bad nimmt. Das ist es, wenn Gott wirkt! Was immer Er wirkt, je schwerer es ist, desto mehr löst seine Wirkung in dir Freude aus, Frieden aus, Liebe aus, Zuversicht, Vertrauen. Es löst in dir eine Kraft des Lebens aus, göttliches Leben, göttlichen Frieden von einer Qualität, wie du es von nirgends auf der Welt kennlernst. Du kannst deinen größten Lohn von der Arbeit nach Hause tragen mit Gratifikation, nenne was du willst, du kannst einen 6er im Lotto haben, den Jackpot knacken mit 45 Millionen, du wirst nicht einen Bruchteil von diesem Frieden davon haben, den ich habe, wenn Gott mir was ganz Schwieriges aufträgt. Weil das sind Wirkungen des Lebens aus Gott. Jesus sagte: „Ich gebe euch meinen Frieden.“, also Er vermittelt Seinen Frieden, den Frieden, wie die Welt ihn nicht kennt, den göttlichen Frieden. Und seht ihr, das ist die Navigation, das Geheimnis der göttlichen Navigation: Ein wirksamer Friede, wirksames Leben Gottes. Darum heißt es: „Das Leben war das Licht der Menschen.“ Das Leben selber wird zum Licht. Das Leben – überall wo Leben drauf ist, erhellt es dir deinen Weg, wo du weißt, das ist jetzt ein schwieriger Gedanke, aber das Leben Gottes erhellt diesen Gedanken. „Es geht hoch.“, sagen wir in unserer Fachsprache, „Es ist göttlicher Friede darauf.“

Siehst du, und wo das immer stattfindet, da haben wir zehntausende Übungen hinter uns, es hat immer funktioniert, ausnahmslos ohne einen einzigen Einbruch, ohne einen einzigen Fehlentscheid drin. Es hat immer gestimmt, die Rechnung ist immer aufgegangen. Da haben wir ganze Bücher darüber geschrieben. Ich sage wieder „Herr der Wandlungen“, lies es nach. Es ist alles die Wahrheit, es ist nichts Erdachtes, siehst du.

Aber jetzt können wir denken: „Ja gut, dann bin ich am Ziel, ich habe auch Frieden mit Gott, ich werde das machen.“ Denkste! Der Punkt ist jetzt: Das ist die Kunst der Navigation, dass jedes Individuum diesen göttlichen Frieden, dieses göttliche Leben erstens kennenlernt, in sich selber trägt, und dann beginnen wir als Organismus auf dieser höheren Warte, das Leben zu erspüren. D.h., wenn Gott etwas tut, reden wir plötzlich von einem gemeinschaftlichen Frieden, von einem gemeinschaftlichen Zeugnis. D.h., was immer Gott tut, Er sagt nicht dem einen „Geh nach rechts!“ und dem anderen „Geh nach links!“, wenn wir zusammengehören. Wenn Gott wirkt, nehmen alle diese Wirkung als hochführend wahr. Ob jetzt eine schwierige Aufgabe dahintersteckt oder aber nicht. Das habe ich schon erklärt, das ist gar kein Thema.

Aber es ist eine höhere Schule, wenn wir als Organismus navigiert werden. Weil das sind dann so viele Bewegungen, im Zusammenarbeiten gibt es dann manchmal auch Probleme, man macht Fehler, man hört nicht hin, man hält sich nicht an Vereinbarungen, oder man macht keine Rückmeldungen und hält sich nicht an Dienstwege und so weiter. Das sind alles Dinge, die unseren inneren Menschen erschüttern, die uns unaufmerksam machen. Die uns quasi taub machen oder unempfindsam für dieses Wirken Gottes, für diesen Frieden Gottes. Und das muss man miteinander in die Ruhe bringen. Und darum reden wir immer vom gemeinsamen Zeugnis. Und wenn Gott etwas wirkt, z.B. als wir kla.TV gründeten, das haben wir wie eine schwangere Frau in uns getragen. Ich habe etwa fünf Jahre von kla.TV geredet, bevor ich es gegründet habe. Ich habe immer wieder geschildert, was ich empfinde, was da am Heranwachsen ist im Inneren. Und immer mehr spürte ich, dass die Anderen dasselbe wahrnahmen, und nach ein paar Jahren war das Kind wie ausgebrütet. Wie soll ich sagen: Das Ei ausgebrütet. Dann ist es durchgebrochen, dann haben wir Kla.TV gegründet. Aber alles immer auf einem gemeinsamen Frieden.

Jetzt kennen wir immer wieder Menschen, die kommen in unsere Mitte, die sind völlig nur auf sich fixiert, die achten gar nicht darauf: Hat mein Gegenüber schon Frieden? Weil siehst du, auch Götter werden navigiert in der Zeit. Götter haben nicht alle Zeit das Recht, irgendwas zu machen. Die göttliche Navigation hält sich an Naturgesetze. Da wird im Frühling, im Sommer, im Winter wird Rücksicht genommen auf die Jahreszeit – jetzt im übertragenen Sinne. Da reden wir vom „Kairos“: Gott hat Zeitpunkte, Gott hat Fristen. Es gibt wie bei allem im Leben eine Frist. Für alles gibt es eine Frist: Wenn der Bauer nicht rechtzeitig aussät und die Fristen nicht beachtet, nicht zur rechten Frist erntet, gibt es überall Probleme. Und das können wir miteinander lernen, dass wir miteinander navigiert werden und niemand durchbricht, sondern wenn ein Projekt im Gange ist, dass wir ganz feinfühlig, bedürftig aufeinander achten und fragen: „Hast du schon Frieden? Ist bei dir auch schon Frieden?“ Und erst wenn der Friede, der Kreis geschlossen ist, dass alle, die zusammenwirken, einen gemeinsamen Frieden haben, erst dann ist das „Go“, erst dann wird es umgesetzt. Und das ist der Unterschied zwischen einer Demokratie und der Art und Weise, wie uns ein ontisches, himmlisches Feld navigiert: Es ist vollendete Demokratie, könnte man sagen, weil wir eine 100% Übereinstimmung haben, die einfach immer die richtigen Früchte hervorbringt.

„Ihr seid Götter“ - Prophetisches Treffen 2021 (mit Ivo Sasek)

Link zur ganzen Veranstaltung: www.kla.tv/20042

